

selbst unter sich in kenntlichere Ordnung bringt: -u, -tu, -tntu, -eṇu, -nu, -anu, -ayu, -yu, -ku, -su, -ānu, -tyu, -dhu, -śu, -aśu, -ru, dann -āgū, -ū; -ṛ, -ṛ; -i, -thi, -athi usw.

Das Schwanken Yāska's in bezug auf die Ableitung eines Wortes von dieser oder jener Wurzel ist im Uṇādi so gut wie verschwunden. Während Y. fast stets zwischen zwei, drei oder noch mehr Wurzeln die Wahl läßt, habe ich unter den rund 750 Regeln des Uṇādi einen einzigen Fall dieser Art notiert: V, 9 ist das Wort taṇḍula 'Reiskorn' von vier verschiedenen Wurzeln abgeleitet.

### Śaunaka.

- 36 Ś., der Verfasser von Aitareya-Āraṇyaka Buch V und des Ṛk-Prātiśākhya, nimmt eine Mittelstellung zwischen Yāska und Panini ein.

Wir finden bei ihm die Einteilung der Wörter in die gleichen vier Klassen wie bei Y. (Ṛkprāt. 699). Auch in bezug auf die Nipāta ist er nicht über diesen hinausgekommen, versichert vielmehr ausdrücklich: es gibt keine Zahl (im Gegensatz zu den vorher erwähnten zwanzig Upasarga), welche bestimmt, wieviel Nipāta's in der Sprache existieren, und welche entweder in Poesie oder in Prosa vorkommen (neyanta ity asti saṅkhyeha vāimaye mitākṣare cāpy amitākṣare ca ye 708). Da er auch Dhātu und Akhyāta wie Yāska synonym braucht (701), dürfen wir annehmen, daß er in der großen prinzipiellen Streitfrage zwischen Etymologen und Grammatikern (oben § 30) aufseiten der ersteren stand.

Annäherung an Panini zeigt sich andererseits in den technischen Namen. Von den über hundert Termini, die bei ihm zum erstenmal erscheinen, bezieht sich naturgemäß die Mehrzahl auf die Phonetik; aber auch die Zahl der grammatischen, bei Panini wiederkehrenden Namen ist zu groß, um sie hier, wo wir nur die Behandlung des Verbuns verfolgen, aufzuführen. Upajana, das Y. im Sinne von Panini's āgama gebraucht, erscheint noch einmal in dieser Bedeutung; āgama selbst viermal. Vyañjana, bei Y. VII, 13 im Sinne von Attribut (viśeṣaṇa Pan.), später bekanntlich = Konsonant, erscheint hier in dieser letzteren Bedeutung.

Als Gegensatz von pūrva 'im Wort oder Satz vorhergehend' verwendet Ś. nur ganz vereinzelt das von Pan. dafür gebrauchte para (iparaḥ = i paro yasya 4), gewöhnlich statt dessen utara, udaya oder pratyaya, das letzte an allen zwölf Stellen seines Vor-